



Sozialdemokratische Partei
Kanton Uri



Chiara Gisler
Hagenstrasse 17
6460 Altdorf

Postulat

Massnahmenplan „Kanton Uri wird Netto-Null bis 2030“

Herr Präsident
Geschätzte Damen und Herren

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dem Landrat einen Massnahmenplan für eine kantonale Klimapolitik vorzulegen. In diesem soll er das Ziel der Reduktion des CO₂-Ausstosses pro Einwohnerin und Einwohner auf Netto-Null¹ bis 2030 umsetzbar aufzeigen. Der Massnahmenplan soll auf wissenschaftlicher Grundlage erarbeitet werden und darlegen, wie durch konkrete Massnahmen und ohne den Kauf von ausländischen Zertifikaten, in den CO₂-emissionsintensivsten Sektoren Verkehr, Gebäude, Industrie, im Finanzsektor und Landwirtschaft, das Netto-Null-Ziel erreicht werden kann. Auch die Rolle der Urner Bevölkerung ist zu berücksichtigen. Diese muss umfassend über den Zustand der Erde, die Folgen der Erderwärmung sowie Lösungsmöglichkeiten informiert werden. Die Massnahmen zur Erreichung der Ziele sollen sozial, ökologisch und ökonomisch verträglich sein.

Begründung:

Viele Menschen, viele Jugendliche machen sich Sorgen. Uns wird eine schwere Bürde auferlegt. Wir kämpfen einen scheinbar aussichtslosen Kampf gegen viele Amtsträger und weitere Menschen in Machtpositionen, die keine Veränderungen wollen. Sie möchten stagnieren und weiter unsere Erde und unsere künftigen Generationen ausbeuten, um sich selbst zu bereichern. Dabei wissen wir alle, dass der Klimawandel eine unbestreitbare Tatsache ist. So steht es sogar auf der Kantonswebseite geschrieben.² Der Kanton Uri ist aufgrund seiner topografischen Lage besonders betroffen. Unsere Alpen beheimaten viele sensible Ökosysteme, die von den steigenden Temperaturen bedroht sind. Diese steigen hierzulande doppelt so stark an, wie im globalen Durchschnitt. Auch mit ehrgeizigen Massnahmen können bereits entstandene und zukünftige Schäden nicht mehr vollständig behoben werden. Umso wichtiger ist es, die Klimaerwärmung so minimal wie möglich zu halten.

Aufgrund von wissenschaftlichen Erkenntnissen des Weltklimarates³ ist belegt, dass die früh industrialisierten Länder bis 2030 und die gesamte Welt bis 2050 Netto-Null erreicht haben

¹ Netto-Null bedeutet, es wird nicht mehr CO₂ ausgestossen, als dass die natürlichen und technischen Speicher wieder aufnehmen können.

² Kanton Uri, Klima, URL: <https://www.ur.ch/dienstleistungen/3655>

³ Der Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), oder zu Deutsch auch Weltklimarat genannt, ist eine Institution der Vereinten Nationen. In seinem Auftrag tragen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

muss, damit eine ungebremste Klimaerhitzung durch die Erreichung von Tipping Points⁴ noch zu 50% verhindert werden kann.⁵ Der Bundesrat hat entschieden, ab dem Jahr 2050 soll die Schweiz unter dem Strich keine Treibhausgasemissionen mehr ausstossen. Diese Reduktion schützt uns bei weitem nicht genug. Deshalb muss der Kanton Uri eine Vorreiterrolle einnehmen und das Nötige tun, um seine Einwohnerinnen und Einwohner vor den drohenden Gefahren des Klimawandels zu schützen. Gerade in der föderalistischen Schweiz ist die Mithilfe der Kantone zentral.

Die bisherigen Anstrengungen der kantonalen Politik sind ungenügend. Die kantonale Klimastrategie aus dem Jahr 2011 ist unkonkret aufgrund fehlender wissenschaftlicher Daten. Ebenfalls werden die drei der vier im Bericht festgelegten Bereiche Klimaschutz, Wissensbildung und Kommunikation nicht annähernd genug gefördert. Die Massnahmen im Gebäudesektor sind zwar immerhin vorhanden, jedoch werden diese allein nicht genügen. Jetzt ist noch Zeit, riesige Adaptionskosten zu sparen, in dem frühzeitig in den Klimaschutz investiert wird. Wir brauchen eine griffige und zielgerichtete Umsetzung, damit diese Erde für die junge Generation von heute bewohnbar bleibt.

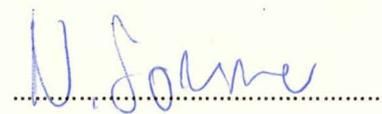
Dem Regierungsrat wird im Vorhinein für die Bearbeitung des Geschäfts gedankt.

Altdorf, den 11.11.2020

Erstunterzeichnerin
Chiara Gisler, Altdorf



Zweitunterzeichnerin
Nora Sommer



weltweit den aktuellen Stand der Klimaforschung zusammen und bewerten anhand anerkannter Veröffentlichungen den jeweils neuesten Kenntnisstand zum Klimawandel.

⁴ Als Kippelement wird in der Erdsystemforschung ein Bestandteil des globalen Klimasystems bezeichnet, der bereits durch geringe äussere Einflüsse (wie den übermässigen Ausstoss von CO₂ in die Atmosphäre) in einen neuen Zustand versetzt werden kann, wenn er einen „Kipp-Punkt“ bzw. „Tipping-Point“ erreicht hat. Nach Erreichung eines Tipping Points, kann kein Einfluss mehr auf den Verlauf der klimatischen Veränderungen genommen werden. Bereits das Überschreiten einzelner Kippunkte hat weitreichende Umweltauswirkungen, die die Lebensgrundlage vieler Menschen gefährden. Es besteht zudem das Risiko, dass durch Rückkopplungsprozesse weitere Kippunkte im Erdsystem überschritten werden und so eine dominoartige Kettenreaktion ausgelöst wird. Eine solche „Kipp-Kaskade“ könnte das Erdsystem in eine neue Heisszeit katapultieren

⁵ UNO Klimarat, IPCC Bericht 2018